

WAS UNS DIE GRABMÄLER SAGEN

In den Dörfern vergehen die historischen Denkmäler am schnellsten, weil hier sich selten jemand um sie kümmert. Sie verfallen oder werden mutwillig zerstört. Häuser, Brücken und Straßen werden neu gebaut. Der Mensch und die Zeit bewirken diese Veränderungen. Besonders alte Friedhöfe sind für Eingriffe empfindlich. Sie werden auf die Dauer selten in ihrem alten Zustand belassen. Die einen werden gepflegt, andere aus unterschiedlichen Gründen zerstört. Das geschieht aus moralischen und sogar aus ideologischen Erwägungen, und leider oft aus Mangel an Menschlichkeit und Pietät.

Ein tragisches Schicksal ereilte nach dem zweiten Weltkrieg die Friedhöfe Klein-Litauens. Die im Königsberger Gebiet gelegenen Friedhöfe wurden völlig vernichtet. Doch auch im Memelland ist ihr Zustand kritisch. Zwar gibt es einige, die gepflegt werden, wie in Karklininkai (Karkelbeck), Kisinai (Kisinnen), Vanagai (Wannagen), Priekulė (Prökuls), Kukoriai (Kukoreiten) oder Bitėnai (Bitehnen). Doch die meisten Friedhöfe wurden ihrem Schicksal überlassen. Sie hegen in Wäldchen und auf Feldern, werden kaum beachtet und sind schwer zu finden. Nur noch kaum sichtbare Gräber, Reste von steinernen Ummauerungen und die von Gras und Gebüsch überwucherten Gußkreuze und Betoneinfassungen zeugen von der früheren Bestimmung dieser Orte. Es gibt niemanden mehr, der die Pflege der Gräber übernehmen könnte. Nur noch wenige Autochthone leben in der Umgebung. Die neu ins Land gekommene katholische Bevölkerung benutzt hingegen diese evangelischen Friedhöfe nicht.

Welchem Schicksal gehen diese Friedhöfe entgegen? Es wäre mehr als tragisch, wenn sie ganz verschwinden würden, denn sie sind nicht nur ein Ort der Bestattungen. Sie sind zugleich Denkmäler der Kultur, Schrift, Sprache, Volkskunst und des Handwerks, besonders der Schmiedekunst. Zugleich sind sie Symbole des Glaubens und historische Quellen. Ein altes Grab mit seiner ganzen Ausstattung ist ein Symbol seiner Zeit und der Religiosität der damaligen Bewohner.

Die Friedhöfe im Memelland bedürfen dringend Hilfe und besonderer Pflege. Doch zuallererst müßten die verbliebenen Grabmäler schriftlich erfaßt werden. Wir dürfen nicht zulassen, daß sie genauso vergehen wie die Denkmäler aus Holz. Die Kreuze aus Holz sind alle in den letzten zwanzig Jahren verfault. Auf diese Weise gingen Tausende von Inschriften mit Namen und Lebensdaten, mit sinnigen Widmungen der Verbliebenen, mit Liedstrophen und Bibelziten verloren.

Der Gedanke ist nicht neu, alle verbliebenen Inschriften im Memelland zu verzeichnen. Diese Arbeit hatte schon so mancher litauischer Wissenschaftler angefangen, der hier sein Urlaub verbrachte. Viele Inschriften haben der Ethnograph Vacys Milius und der Verfasser dieser Zeilen gesammelt. Doch nicht einmal die Hälfte der Gräber sind damit bis heute erfaßt worden. Nur ein gemeinsames Vorgehen litauischer und deutscher Wissenschaftler kann Erfolg versprechen. Dafür sind Anstrengungen, Geld und die Erkenntnis von Wichtigkeit dieser Arbeit notwendig.

Desweiteren möchte ich die Inschriften aus dem Friedhof von Lapynai (Lapienen) wiedergeben. Dieser Friedhof ist sehr alt und hatte mehrmals seinen Namen gewechselt. Er befindet sich weit abseits auf den Feldern und ist mit einem mächtigen Baumbestand überwuchert. Die Begrenzung ist kaum noch sichtbar. Nur das vor dem Zweiten Weltkrieg gebaute Tor aus roten Ziegelsteinen steht noch. Es sind nicht mehr viele Gräber erkenntlich. Erhalten haben sich nur die Gußkreuze und Grabplatten. Die Inschriften sind meistens deutschsprachig, was Vermutlich auf die Nähe des großen Gutshofes der Familie Hahn zurückzuführen ist. Die Inschriften der anderen Dorffriedhöfe in der Umgebung dagegen sind meistens auf Litauisch.

Mein Abstecher zu diesem Friedhof hatte zweierlei Gründe. Ich wollte hier das Grab des Verlegers protestantischer litauischer Schriften Anskis Nelaimiškis aufsuchen und zugleich eine Bitte einiger früheren Bewohner des Ortes erfüllen, die heute in Deutschland leben. Ich hoffe, daß diese bewegenden und wertvollen Inschriften auch bei den Lesern dieses Jahrbuches auf Interesse stoßen werden.

**Grabstein-Inschriften auf dem Friedhof von Lapynai (Lapienen,
ehem. Mestellen, vorher Baubein) des Bezirkes Šilutė (Heydekrug)
Notiert von Domas Kaunas am 24. Juli 1995**

Czion ilslis Madline Gieguszies
gim. 7.Juni 1833
miruse 24. Juli 1909
*

Czion ilsis
Jacob Griguszies
gim. 4. Aug. 1828
mir. 18.Juni 1911

Diese beiden Gräber stehen nebeneinander

Hier ruhet in Frieden unser
lieber Sohn Heinrich Michel Reisgies
11.10.1889 20.7.1908
*

Kristups Reisgies
geb. 2. Sept. 1818
gest. 13. Novb. 1899
*

Heinrich Wilhelm Reisgies
geb. 23. Febr. 1869
gest. 26. Septb. 1897
*

Hier ruhet in Frieden
unsere Hebe Mutter
Anna Reisgies, geb. Lops
25.3.1838 5.3.1911
*

Madline Zebbedies, geb. Subat
1833 1900

More Nelaimischkies, geb. Truknus
15.8.1826 9.3.1902
Anskies Nelaimischkies
27.12.1818 8.4.1900
(Gußkreuz)
*

August Liedke
geb. d. 12. Mai 1831
gest. d. 13. März 1893
*

E. Brumpreiksz
29.3.1826
12.4.1907
M. Brumpreiksz
24.10.1833
10.8.1908
(Gußkreuz)
*

Hier ruhet unsere unvergessliche
Tochter Helene Lorenz
geb. d. 8. Nov. 1891
gest. d. 18. Dez. 1907
Ruhe sanft
*

Die Ruhestätte
meines lieben Mannes
Johann Lorenz
geb. 22.6.1852 gest. 27.11.1915
*

August Rose
...(?) 9.1862
4.2.193...(?)

*

Jons Brumpreiksz
27. März 1890
24. Dec. 1893

*

John Wil. Kusau
2. Juli 1884
13. Juli 1887

*

Friederike Schwuchow
geb. d. 24^t Juli 1824
gest. d. 5^t Januar 1861
(Rückseite des Gußkreuzes)

*

Olga Elisabeth Hahn
d. 7.3.1879, d. 8.8.1887

*

Hedwig Lanckowsky
geb. 10. Oktober 1864
gest. 24. Oktober 1921

*

Heinrich Hahn
7.10.1842-11.12.1920
Elisabeth hahn geb. Boy
30.1.1848-26.4.1900
Lapienen

(Die Grabfassung aus schwarzem Granit ist neu und die Umgebung des Grabes gepflegt.)

*

Erbgrabnis der Familie
Hoffmann

(Gußkreuz ohne nähere Angaben)

C. Friedrich Hoffmann

geb. d. 9^t Januar 1809

gest. d. 24^t April 1888

B. Emilie Hoffmann

geb. d. 29^t August 1817

gest. d. 13^t October 1882

Wilhelmine Kahlau

geb. d. 22^t December 1793

gest. d. 6^t August 1882

(Alle Inschriften auf einem Gußkreuz)

*

Maria Nelaimischkies

geb. Grieguschies

4^t Septb. 1853

29^t Jan. 1897

